

Eine sehr lange Zeit



Wenn unsere Kirchengemeinde im Sommer Petra Böhler in den Ruhestand verabschiedet, dann geht nicht nur die Leitung der Kita Gertenbach, sondern ein aktiver, herzlicher Teil unserer Gemeinde.

Es begann 1965, Petra besuchte die erste Klasse und sonntags den Kindergottesdienst. Begeistert hörte sie den Geschichten ihrer Kindergottesdiensthelferin zu. Einmal Geschichten von den Menschen mit Gott erzählen wollte sie auch gerne. So wurde sie nach ihrer Konfirmation selbst Kindergottesdiensthelferin. 14 Jahre übte sie dieses Ehrenamt aus, mit Führerschein dann auch auf Herbringhamen und Frielinghausen. Ähnlich lief es bei der Chorarbeit. Ergriffen von einer Kirchenchoraufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach, besuchte sie die nächste Chorprobe und ist seitdem 40 Jahre weiter treu dabei.

Ihre berufliche Zeit als Erzieherin bei der Evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen begann 1975 mit einem Vorpraktikum im Kindergarten Klausen. 1980 bis 1987 übernahm sie bereits erstmalig die Leitung der Kita Gertenbach.

Nachdem ihre Kinder groß waren, nahm sie 2005 wieder eine Stelle als Erzieherin bei unserer Kirchengemeinde an und ist seit 2014 ein zweites Mal Leiterin der Kita Gertenbach. Dass sie in ihrer Mutterzeit 1992 mit einem wöchentlichen Gemeindegottesdienst für Mütter mit Kleinkindern startete und diesen bis zu ihrer Berufsrückkehr leitete, passt in ihre Vorstellung, dass Kinder die Chance bekommen sollen, mit Gott groß zu werden. Diese Konstante findet sie wichtig, gerade weil gesellschaftlich ein permanenter Wandel stattfindet.

Kita Verantwortung 1983 und 2023: Damals waren die Kinder zwischen 4 und 6 Jahre alt, heute 2 – 6 Jahre. Auch wenn 1983 wie heute der Bildungsauftrag gesetzlich verankert war, ist aktuell ein deutliches Mehr an Verwaltung mit Vorschriften und Dienstplänen zu leisten. Qualitätsmanagement als ständiger Prozess, der heute den Kindergartenstandard sichern soll, hing damals allein von der Persönlichkeit der Fachkräfte ab.

Es gab viele gute Zeit in den vielen Jahren Kita bei „Kirchens“, sagt Petra Böhler rückblickend. Ein, wie sie empfindet, allgemeines Zunehmen an negativen Befindlichkeiten bedauert sie allerdings, weil es ausbremst. Zu Petra Böhler fällt mir das Gleichnis Jesu vom Säemann ein: Sie war der gute Boden und die Ernte war groß. Mit ihrer Arbeitszeit muss leider auch das Presbyterat enden, da Petra Böhler in der Funktion der Mitarbeiterin dem Leitungsgremium der Gemeinde angehört.

Jürgen Kammin

Aus der Gemeinde

Singspiel „Zachäus“



Die Kinder der evangelischen Kita Gertenbach führten am 28. April 2023 ein Singspiel zu der biblischen Geschichte „Zachäus“ auf. Musikalisch wurden wir von Christian Gottwald am Keyboard und Mascha Kormannshaus an der Querflöte unterstützt.

Diese biblische Geschichte beinhaltet die Themen Ausgrenzung und Ablehnung, Gier und Selbstsucht. Mit unseren Kindern haben wir das Thema erarbeitet.

Die Erfahrung, abgelehnt und ausgegrenzt zu werden, machen Kinder und Erwachsene. Es reicht schon eine falsche Meinung, ein falsches Wort. Gier und Selbstsucht ist für Kinder etwas Alltägliches. Den Vorteil für sich auszuschöpfen und an erster Stelle zu stehen, kennen unsere Kinder und wir Erwachsenen auch.

Petra Böhler

Die letzten 25 Jahre

Der erste April gehört dem Scherz, 1998 war es der erste Arbeitstag von Jürgen Albert als Handwerker in unserer Gemeinde. Das englische Wort für Handwerker ist „handyman“ und daher ein guter Scherz über Jürgen Albert in seiner Handwerkerfunktion, denn sein Diensthandy klingelt sehr oft.

Der gelernte Elektriker ist auch in vielen anderen Gewerken kompetent und wird andauernd benötigt: „Wenn es geht, bitte sofort kommen!“ Kindergärten, Gemeindezentren, Miethäuser, immer eine kleine Katastrophe, wenn etwas nicht wie gewohnt in der Haustechnik läuft. Es gab wenig, das er nicht selbst reparieren konnte.

Jürgen Kammin

Aus der Gemeinde



FOTO: PRIVAT



FOTO: PRIVAT

Spielnachmittag gut angenommen

Das Angebot für einen Spielnachmittag am ersten Donnerstag im Monat im Gemeindehaus erfährt zunehmend Zuspruch.

Neu ab September:

Dann beginnt der Spielnachmittag früher, bereits um 15.30 Uhr.

Im Wichtelgarten

Unser Wichteljahr geht langsam zu Ende. Endlich konnten wieder normale Gruppenstunden und Aktionen im Wichtelgarten stattfinden, unter anderem auch die beliebten gemeinsamen Aktionen mit allen Gruppen. Dort waren an den Aktionstagen fröhliches Kinderlachen zu hören und entspannte Eltern zu sehen. Ob St. Martin mit seinem Pferd Eragon durchs Dorf ging oder der Hirte Simon uns mit unserer Pfarrerin seine Geschichte erzählt: Es ist schön, diese Gemeinschaft zu spüren. Viele ehrenamtliche Helfer unterstützen uns dabei. Wie in jedem Jahr müssen wir einen Teil unserer Wichtel



in die Kitawelt schicken, dies ist immer ein besonderer Moment. Man wächst zusammen, einige besuchen unsere beliebte Wichtelgruppe am Nachmittag, Zeit für Mama und Kind; hier heißt es Durchatmen und sich Zeit nehmen.

FOTO: PRIVAT

Die Gruppen am Vormittag sind für Kinder ab drei Monaten bis zum Kitaeintritt gedacht. Die Gruppenstunden sind einmal wöchentlich und die Gruppen sind nach dem Alter der Kinder zusammengesetzt, so kann die Wichtelzeit nach den Bedürfnissen der Wichtel gestaltet werden. Gemeinsames Singen, feste Rituale, Basteln, Spielen und der Austausch gehörten in der dieser Zeit dazu.

Ab dem Sommer wird es wieder neue Gruppen im Wichtelgarten geben. Wer Interesse hat, darf sich bei Rebecca Stobbe unter 02191/9595 melden, wir vereinbaren dann mit euch einen Schnuppertag. Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit, und vielleicht sehen wir uns ja bald im Wichtelgarten. Andrea Behnecke

KONTAKT

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen



Nr. 188 / Juni bis September 2023

Andacht zur Ökumenischen Gemeinschaft von Christinnen und Christen

Und ich denke mir: „Wenn ihr nur wüsstet, wie wichtig ihr seid!“

Dorthe werden wir uns im kommenden September mit den Trilateralen Partnern unseres Kirchenkreises Lennep aus Ruanda und Indonesien sicherlich auch aufmachen. Wir werden sie bestaunen – diese gewaltige Brücke, erbaut aus vielen tausend Stahlprofilen. Sie steht, sie hält, sie trägt die Reisenden von einer Seite auf die andere und trägt die Belastung.

Seit kurzem kann man sie sogar angeseilt und abgesichert erklettern. 107 Meter hoch, Deutschlands höchste Eisenbahnbrücke, über 120 Jahre alt. Die Müngstener Brücke.

Und wir werden genauer hinschauen und sie entdecken: all die vielen Nieten (ähnlich wie Schrauben). Da sind die riesigen Stahlträger, und da sind die unscheinbaren, schwachen, vergleichsweise winzigen Nieten, die in den Stahl geschlagen sind – 934456 Stück. Fast eine Million.

Welch wichtige Aufgabe kommt diesen Nieten zu? Ohne sie würden die Träger und Pfeiler zusammenbrechen wie ein Kartenhaus. **Und ich denke mir: „Wenn ihr nur wüsstet, wie wichtig ihr seid!“**

Die Kirchengemeinde Lüttringhausen ist im übertragenen Sinne auch solch ein Bauwerk – zusammengehalten von rund 6200 Nieten, äh... Gemeindegliedern. So viele Nieten in Lüttringhausen? Jetzt mal im Ernst: Wer will sich schon als Niete bezeichnen lassen? Ich irgendwie nicht. Denn als erstes fallen uns die nutzlosen, pechverhafteten Nieten ein, die wir schon bei Tombolas gezogen haben. „Du Nietel!“ ist nicht schmeichelhaft, sondern



FOTO: STEFAN GÖLLNER

beleidigend. Dennoch gefällt mir dieser Vergleich mit der Müngstener Brücke.

Deren Nieten sind anders. Sie sind wichtig, geben dem Gefüge Halt. In ihrer gemeinsamen Funktion geben die dem Bauwerk Stabilität.

In der Bibel wird die christliche Gemeinschaft mit einem menschlichen Körper verglichen. Wie im Zusammenspiel der einzelnen Körperteile, so lebt die christliche Gemeinde durch ihre einzelnen Menschen mit ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Mir kommt der Satz aus dem 1. Korintherbrief in den Sinn: „Eben jene Glieder des Leibes, die als besonders schwach gelten, sind umso wichtiger.“ (1.Kor. 12, 22) Und damit verbunden ist die Botschaft Gottes an alle, die dazu gehören: **„Wenn ihr nur wüsstet, wie wichtig ihr seid!“**

Und ich hänge in Gedanken noch an dem Bild der Brücke. Hoch über dem Wupper-Tal ist sie letztlich eine Verbindung zwischen Menschen. Zu verbinden ist auch die Aufgabe der Kirche – innerhalb Lüttringhausen ... und über Kontinente hinweg. Die weltweite ökumenische Gemeinschaft von Christinnen und Christen bildet gemeinsam so etwas wie eine Brücke, damit Gottes geliebte menschliche Geschöpfe von Gottes Botschaft in Jesus Christus hören und erleben: **„Wenn du nur wüsstest, wie wichtig du mir bist!“**

Matthias Schmid,
Ökumenepfarrer im Regionalen Dienst der Vereinten Evangelischen Mission (VEM)

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



Gott schenke uns seine Gnade und seinen Segen. Er wende sich uns freundlich zu und begleite uns mit strahlendem Angesicht. Psalm 67,2

Allen Leserinnen und Lesern unseres Gemeindebriefes, die in den letzten Monaten ihren Geburtstag gefeiert haben, gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen zum neuen Lebensjahr. Möge Gottes strahlendes Angesicht Sie und Euch auf allen Wegen begleiten.

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEAMT

Montag:	8.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Dienstag:	14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	geschlossen
Donnerstag:	8.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Freitag:	8.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Ludwig-Steil-Platz 1 B
Telefon 021 91 - 95 95
E-Mail: luettringhausen@ekir.de



Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen, Remscheid
Layout: Stefan Göllner
Druck: Scharff & Krauss, Lüttringhausen
Kontaktadresse: Gemeindeamt
Telefon: 959-5, Fax: 96 81 97 08
Konto: Bank für Kirche und Diakonie, Dortmund
IBAN: DE52 3506 0190 1010 1330 13

Am 7. Sept. 2023
gibt's den nächsten **KONTAKT**